

Nymphadora Tonks

Lass mich nicht hängen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Du hast gesagt, du bist hier

Ich muss nur einmal deinen Namen nennen...

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Lass mich nicht hängen...

Lass mich nicht hängen...

1981. Dunkelheit umhüllte die unauffindbar gemachte Nordseeinsel. Askaban. Das schlimmste was Verurteilten Zauberern passieren konnte. Überall wurde in der Zaubererwelt gefeiert, denn genau vor ein paar Tagen war das geschehen was man schon so lange gehofft hatte. Der dunkle Lord war nun endlich besiegt. Mitten in der Zeit der Freude umhüllte die Dunkelheit noch etwas anderes, eine junge Mutter und ihre acht-jährige Tochter. Schnellen Schrittes führte sie ihre Tochter an der Hand doch plötzlich blieb sie stehen. Sie sah ihre Tochter an und streichelte ihr dann über das heute gelockte, schwarzes Haar. „Er wird sich freuen.“ Flüsterte sie und wollte schon weitergehen doch plötzlich ertönte die leise ängstliche Stimme ihrer Tochter. „Mama ? Ist er wirklich schuld ? Hat er das wirklich getan ?“ piepste sie ängstlich. „Oh nein Schätzchen, denk so etwas nicht ! du kennst ihn doch. Du weißt wie er wirklich ist, nicht wahr ?“ das kleine Mädchen nickte unsicher. Ihre Mutter ging in die Knie und nahm ihre Hände. Tränen glitzerten in ihren Augen. „Du weißt doch noch was ich dir erzählt habe oder ?“ fragte sie mit einem leichten Lächeln. Das Mädchen nickte wieder. „Das mit Daddy ?“ „Ja genau das mit Daddy und mir. Wir sind gegangen weil unsere Familie nicht wollte das wir zusammen sind. Und genauso wie Daddy und ich ist auch er gegangen, verstehst du ? DIE glauben das er schuld ist, aber wir kennen ihn doch wirklich !“ Das Mädchen nickte ein drittes mal, diesmal zum Zeichen das sie ihre Mutter verstanden hatte. Sie dachte nach. Obwohl sie noch jung war merkte sie das etwas nicht stimmte. Das das was ihr erzählt wurde und das was sie im Tagespropheten gesehen nicht übereinstimme und sie glaubte ihrer Mutter. Sie hatte recht. Sie kannte ihn. Er war nie unzuverlässig, warum sollte er dann jetzt etwas so schreckliches getan haben ?

*Du hast versprochen, du bringst mich nach Haus
Wenn ich falle dann fängst, fängst du mich auf
Du hast gesagt, du bringst mein Licht zurück
Du hast geschworen, du lässt mich nie im Stich*

„Gehen wir.“ Sagte ihre Mutter, stand auf und nahm sie bei der Hand. „Er hat gesagt er ist immer für mich da !“ sagte die Kleine und sah ihre Mutter an als würde sie von ihr verlangen zu sagen das es nicht nur ein leeres Versprechen war. Als ihre Mutter nicht antwortete setzte sie fort. „Er hat gesagt wenn ich Probleme in Hogwarts hab, dann kann ich zu ihm gehen und wenn sich andere Kinder über mich lustig machen, dann verhaut er die !“ Als ihre Mutter noch immer nichts sagte, blieb sie stehen und es bildeten sich Tränen in ihren Augen. „Ich bin aber doch noch gar nicht in Hogwarts und er ist trotzdem nicht mehr da !“ weinte sie.

*Du wolltest der berühmte Felsen sein
In der Brandung steh ich jetzt so scheiß allein
Du hast gesagt, ich könnte auf dich bauen
Und dir vertrauen*

Erst jetzt sah ihre Mutter sie an und nahm sie auf den Arm. Behutsam strich sie ihr eine Strähne aus dem Gesicht. „Psst, alles wird gut Kleines, alles wird gut.“ Versuchte sie sie zu beruhigen, doch sie wusste das sie ihn brauchte. Nachts weinte sie oft und nur er konnte sie beruhigen. Nur er wenn er mal wieder erzählte was er und seine Freunde für mist in Hogwarts gemacht hatten, nur dann war sie aufmerksam und ruhig.

*Du hast gesagt, du bist hier
Ich muss nur einmal deinen Namen nennen*

„Er hat gesagt wenn ich ihn rufe dann kommt er und ist bei mir wenn ich Angst habe !“ weinte die Kleine weiter. „Ja, wir sind gleich auch bei ihm ok ? Er wird sich freuen wenn wir ihn besuchen, ja ?“ versuchte ihre Mutter sie weiter zu beruhigen.

Jetzt lass mich nicht hängen

*Jetzt lass mich nicht hängen
Jetzt lass mich nicht hängen
Jetzt lass mich nicht hängen
Lass mich nicht im Stich
Lass mich nicht hängen
Jetzt lass mich nicht hängen*

Die beiden gingen weiter und plötzlich vernahmen sie die Stimme eines jungen Mannes. „Ihr seid hier.“ Flüsterte er den beiden zu. „Ja wir sind hier, wir glauben dir!“ antwortete die junge Frau und im Dunklen Licht konnte man sehen wie er lächelte und ihm gleichzeitig die Tränen die Wange hinabliefen. „Nymphadora?“ fragte er traurig. „Ja.“ Piepste das kleine Mädchen. Heute durfte er sie bei ihrem verhassten Vornamen nennen. Langsam ging sie auf ihn zu und nun saß sie auf der einen Seite und hinter den Gitterstäben saß ihr Großcousin. „Ich hab euch so vermisst! Und Lily und James vermiss ich auch und von Remus hab ich nichts mehr gehört ich glaube er glaubt auch ich sei schuld!“ weinte er. Langsam streckte die Kleine ihre Hand aus und wischte ihm die Tränen weg. Sie kannte die Menschen von denen er gesprochen hatte nicht, aber sie ahnte das sie wichtig für ihn gewesen waren, so wichtig wie er ihr ist. Er lächelte sie an. „Ich hab dich auch vermisst.“ Sagte sie und hatte wieder Tränen in den Augen. „Du hast doch gesagt das du mich beschützt. Letztens als ich mit Mama auf dem Spielplatz war war da ein Junge. Der hat mich ausgelacht weil ich dann grüne Haare hatte, aber du bist nicht gekommen und hast mich beschützt, Mama hat ihm gesagt er soll gehen.“ Sagte sie traurig. „Und wenn ich deinen Namen sage bist du auch nicht da, dass hab ich schon ganz oft ausprobiert in meinem Zimmer.“ Fügte sie traurig hinzu.

*Du hast gesagt, dass du dich vor mich stellst,
Dass du in guten und in schlechten Zeiten zu mir hältst
Du hast gesagt, du bringst mich durch die Nacht,
Dass du mich bewachst
Ist klar, ich muss nur einmal deinen Namen nennen*

„Es tut mir leid, Dora. Dann konnte ich nicht bei dir sein aber jetzt habe ich einen Weg gefunden.“ Er kramte in seinen Taschen und holte zwei Spiegel raus. „Weißt du was das ist Dora?“ die Kleine schüttelte den Kopf. „Das ist ein Zwei-Wege-Spiegel. Du musst in nur in der Hand halten und meinen Namen sagen. Dann bin ich sofort da.“ Sagte er. Sie nickte. „Komm Dora, wir müssen jetzt los.“ Sagte ihre Mutter plötzlich. Traurig blickte sie ihren Großcousin an. „Ich hab dich lieb Sirius.“ „Ich hab dich auch lieb Nymphadora. Wir sehen uns.“ Er zeigte auf den Spiegel. Die Kleine schluckte schwer, bevor sich sie und ihre Mutter zum gehen wandten.

*Jetzt lass mich nicht hängen
Oh ich brauch, ich brauch dich
Jetzt lass mich nicht hängen*